



Bitte recht gefühlvoll - mit wie viel Gefühl und Innensicht stattet ihr eure Charaktere

BlueNote hat Folgendes geschrieben:

Deine Fragestellung zielt schon auf eine unterschiedliche Bewertung beider Methoden ab. Sonst würdest du nicht fragen, wie viel *auch hingeschrieben und ausformuliert werden* soll. Warum fragst du, wenn du die Antwort für dich schon weißt bzw. das eine (unfreiwillig?) über das andere stellst? Oder suchst du nur noch nach Bestätigung deiner bereits abgeschlossenen Meinungsbildung?

Nicht notwendigerweise.

Ich wollte die Fragestellung ergebnisoffen als Thread aufmachen - einfach weil mich die verschiedenen Meinungen und Geschmäcker interessieren und ich glaube, dass es sehr spannend ist, die mal zu sammeln. Ich glaube, dass es den allein selig machenden Ansatz ohnehin nicht gibt - die Bandbreite ist riesig und das ist gut so. Gerade bei dem Thema gibt es ein "richtig" oder "falsch" nicht so wirklich - sondern nur ein "gefällt mir" oder "gefällt mir nicht". Das gesamte Spektrum ist handwerklich valide.

Meine persönliche Position neigt in der Tat (inzwischen) zu einem eher minimalistischen Ansatz in der Ausformulierung der Gefühle, aber ich sehe das nicht dogmatisch. Ich lese auch gern Bücher, die das etwas opulenter handhaben. Gut möglich, dass ich selbst wieder in stärker gefühlsbetonte Regionen schwenke, das ist immer auch eine Entwicklung. Ich habe auch mal einen Kunstfälscher-Krimi geschrieben, der bestimmt zu 50% aus Innensicht besteht, weil es da hauptsächlich um die psychologische Entwicklung des Protagonisten (und seinen inneren Absturz) geht. Von daher bin ich absolut kein Gegner dieses Ansatzes.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).